

Leserbrief

Kleine Zeitung
Mittwoch, 13. November 2019

In die Zukunft blicken

„Spannungen in Slowenien-Reihen“, 7. 11.

Es ist verständlich, dass eine Volksgruppe mit dem Erreichten nicht zufrieden ist, sondern stets weitere Ansprüche stellt. Was aber in einem Brief von einer slowenischen Vereinigung an erlassenen Ergüssen publiziert wurde, bedarf aber einer Feststellung. Richtig ist, dass die Konsensgruppe vom ersten Tag an um eine Verständigung mit unseren slowenischsprachigen Landsleuten bemüht ist. Denken wir nur an die jährliche gemeinsame Totenfeier im Friedhof von Völkermarkt, wo Abwehrkämpfer und Kämpfer der Nordfront nebeneinander beigesetzt sind. Wenn in dem Brief von der Nichterfüllung des Volksgruppengesetzes die

Rede ist, muss wieder einmal auf die unbefriedigenden Zustände der deutschsprachigen Altösterreicher in Slowenien hingewiesen werden. Sie haben bei Kriegsende große Opfer gebracht und der aus Klagenfurt vor Kurzem geschiedene Generalkonsul Milan Predan hat, als er noch Chefredakteur von „Večer“ war, von einem Leichenfeld in seinem Heimatland geschrieben.

Es ist nicht mehr die Zeit, Gegenrechnungen anzustellen, sondern der Blick muss in die Zukunft gerichtet sein. Es wäre erfreulich, wenn sich diese Vereinigung der Probleme der Altösterreicher auch nur ein wenig annehmen würde. Der Schreiber dieser Zeilen ist nie in Partisanenkonflikte hineingezogen worden, weiß aber, dass Grausamkeiten auf beiden Seiten geschehen sind. Aber es müssen endlich Ehrlichkeit und Friede ins Land ziehen.

Heinz Stritzl, Klagenfurt